

UND WIE GEHT'S WEITER?

10. MITTELFRÄNKISCHES SCHUL-SOLARFORUM IN NÜRNBERG: UND WIE GEHT'S WEITER? SCHULVERTRETER SEHEN KONTINUITÄT IN GEFAHR, SOLLTE SOLID GESCHLOSSEN WERDEN



Bild 1: Solarprojekte an Schulen werden immer beliebter

Eigentlich wäre es ein Grund zum Feiern gewesen: Zum 10. Male traf sich das „Mittelfränkische Schul-Solarforum“. Zum Jubiläum kehrte es an den Treffpunkt der Startveranstaltung zurück, ans Pirckheimer Gymnasium Nürnberg. Doch die Schulvertreter wissen nicht so recht, wie es weitergehen soll. Das gemeinnützige solid-Zentrum Fürth steht zur Disposition – und genau von dort wurde bisher das Schul-Solarforum organisiert.

„Eine Solarstromanlage für jede Schule in Mittelfranken“: Dieses Ziel hat sich das Mittelfränkische Schul-Solarforum gesetzt. 1999 trafen sich engagierte Lehrer aus dem ganzen Regierungsbezirk erstmals am Pirckheimer Gymnasium Nürnberg.

Klar, wenn eine kleine Gemeinde am Land nur eine Schule hat, dann ist dieses Ziel leicht zu erreichen. In der großstädtisch geprägten zentralen Metropolregion Nürnberg dagegen fällt es schwerer, für jede Schule eine PV-Anlage zu bekommen. Ein Prozentsatz von „Schulen mit PV“ wurde beim Start auch gar nicht ermittelt. Doch heute wissen die Mittelfranken dank Prof. Martin Hundhausen aus Erlangen: Aktuell wird auf oder an jeder dritten Penne Solarstrom produziert.

Dass es besser geht, ist in Erlangen zu sehen: Die Hugenotten- und Siemens-Stadt mit 104.696 Einwohnern besitzt 33 öffentliche Schulen – und auf jeder wandelt mindestens ein Solarkraftwerk Licht in Ökostrom um und speist ihn ins öffentliche Netz ein.

Was in seiner Stadt geht, das müsse auch überall sonst in Mittelfranken klapfen, fordert Prof. Hundhausen auch Lehrer und Verantwortliche der Kommunen zum noch intensiveren Handeln auf. Dem Physikprofessor geht es jedoch nicht nur um die PV-Anlage auf dem Schuldach an sich, sondern auch darum, dass das Thema „nachhaltige Energieumwandlung“ ins pädagogische Konzept der jeweiligen Bildungseinrichtung einfließt.

Dafür, dass Kinder mehr wissen über Energiesparen, Wind-, Sonnen-, Wasser- oder Bioenergie hat er selber eine ganze Reihe Ideen geboren – und auch umgesetzt. Wohl der größte Erfolg Hundhausens – neben der 100%igen schulischen PV-Anlagendichte: Die Photovoltaik-Ausgabe der „Sendung mit der Maus“, für die er die Grundlagen lieferte; sogar Preise für Wissenschaftsjournalismus hat die Sendung eingeheimst.

Prof. Hundhausen ist ein Mensch mit

Visionen und solarem Sendungsbewusstsein. Weshalb er gerne Anderen mit Rat und Tat zur Seite steht – in Erlangen mit großem Erfolg, wie man sieht. Doch in der ganzen Region die Schulsolaraktivitäten koordinieren, das kann er neben seinem Job als Hochschullehrer natürlich nicht. Deshalb nutzte er bisher gerne auch solid oder das Schul-Solarforum „als Kooperationsforum. Doch das ist ja wohl in Gefahr – wenn solid Fürth in der jetzigen Form abgeschafft wird, wie man ja hört.“

Zum 10. Schul-Solarforum hatte Hundhausen denn auch eine Resolution vorbereitet, in der es unter anderem heißt: „Um das Ziel 100 % Solarschulen zu erreichen, kann es nicht ohne Unterstützung und Koordination gehen. Durch solid, welches das Solarforum organisiert hat, hat Mittelfranken in der Vergangenheit gute Voraussetzungen gehabt. Die Arbeit von solid hat einerseits direkt an den Schulen, andererseits im Umweg über die Allgemeinheit einen wesentlichen positiven Einfluss gehabt. Viele aktive Lehrer und Eltern, für die solid eine wichtige Anlaufstelle war, haben an ihren Schulen Solarprojekte umgesetzt.“ Das Papier wurde von allen anwesenden Schulvertretern ohne weitere Diskussion einvernehmlich unterzeichnet.

Die Befürchtung, solid werde bald sein Gesicht total verändern, liegt nahe: Im Sommer dieses Jahres beschlossen die Energieversorger aus Nürnberg (N-ERGIE AG), Fürth (infra GmbH) Erlangen (ESTW AG) und Schwabach (Stadtwerke GmbH), das gemeinnützige Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum solid radikal zu verändern: Der Standort in Fürth soll spätestens Ende 2009 geschlossen werden, ist eine wesentliche, öffentlich gewordene Entscheidung der vier Unternehmen, die solid finanziell tragen. Auch Proteste von Normalbürgern oder Unternehmen, von überregional bekannten Politikern wie dem Grünen Hans-Josef Fell, Naturschutzorganisationen oder Radio Eurosolar Salzburg haben bisher zu keiner erkennbaren Meinungsänderung bei den kommunalen Energiefirmen geführt: solid soll

aufgespalten werden, heißt weiterhin die Stadtwerke-Vorgabe (mehr dazu auf www.wran.de/49_0_0.html, der solid-Unterstützerseite des Autors).

Wenn solid zerschlagen wird, dann steht möglicherweise auch das Schul-Solarforum auf der Kippe. Denn in den vergangenen Jahren kümmerte sich Stefan Seufert, der hauptamtliche Schulbetreuer des Solarzentrums, um diesen losen Zusammenschluss umweltengagierter Schulen im Regierungsbezirk Mittelfranken. Und was mit dessen oder der anderen solid-Mitarbeiter Stellen passiert, wissen zurzeit nur die Franken-Versorger selbst, die an Zukunftspapieren über das Solarforum brüten.

Die Ideen von Seufert und Co. wurden auch von anderer Seite in der Vergangenheit sehr positiv gesehen: Beispielsweise nutzte der Solarenergieförderverein Bayern e.V. (SEV), einst gegründet damals von dem dem Land Bayern gehörenden Bayernwerk, das solid-Know-How gleich reihenweise. „Die beiden Schulhandbücher >Sonne macht Schule<; die Internetseite des Schul-Solarforums oder die gerade eröffnete Posterausstellung >Faszination Solartechnik<“ nennt Stefan Seufert als Beispiele, bei denen solid mit dem SEV zusammenarbeitet. „Andererseits haben drei hiesige Schulen automatische Ertragsdatervisualisierungen bekommen. Und dann stellt uns der SEV die Ertragsdaten der mittelfränkischen Schulen aus dem >Sonne in der Schule<-Programm des ehemaligen Bayernwerks zur Verfügung“, bedankt sich Seufert bei dem Verein.

Prof. Dr.-Ing. Gerd Becker, Mitglied des SEV-Vorstandes und hauptberuflich an der (Fach-)Hochschule München aktiv, war sogar persönlich beim „10-Jährigen“ des Schul-Solarforums dabei. Er gratulierte quasi mit einem Referat. Der Titel: „Sonne in der Schule – Situation und Perspektive für schulische Solaranlagen in Bayern.“ Darin stellte Prof. Becker ein wichtiges Ziel des SEV heraus: „Solar-

energie in Lehre und Praxis integrieren.“

Auch in Nürnberg und Umgebung wurden in den frühen 1990er Jahren eine ganze Reihe PV-Anlagen nach dem Motto „Sonne in der Schule“ installiert. Koordinator damals: Das solid-Zentrum Fürth im Auftrag seiner Energie verkaufenden Gesellschafter. Diese jeweils ein Kilowatt (kWp) leistenden, mit dem Netz gekoppelten Solarkraftwerke sollten für Schüler, Lehrer und Eltern als Anreiz dienen, sich mit dem Thema „Regenerative Energienutzung“ zu beschäftigen. Dass das Folgen hatte, zeigte sich beispielsweise auf dem städtischen Pirkheimer Gymnasium: Hier organisierten Lehrer und Förderverein anno 1997 eine mit „Aktien“ finanzierte 1,6 kWp-Anlage, die sich durch die in Nürnberg eingeführte „kostendeckende Vergütung“ von 2 DM/kWh refinanzierte. Die Vorstellung der ersten „Schulaktiensolaranlage“ Nürnbergs war der Grund, das erste Schul-Solarforum an genau dieser Schule abzuhalten.

Als Stefan Seufert für das Jubiläumforum wieder mit dem „Pirkheimer“ Kontakt aufnahm, stellte er fest: Passend zum Festakt war gerade das zweite, diesmal 1,8 kWp leistende Aktienkraftwerk installiert worden. Im Rahmen eines Schulprojekts war die Anlage von Gymnasiasten selbst montiert worden; die „Betroffenen“ lernten also die Solartechnik wirklich aus eigener Erfahrung kennen. Und ein „Ehemaliger“, der heute als Elektromeister arbeitet, war für die elektrische Installation verantwortlich. Die Anteilscheine von 25, 50 oder 100 Euro konnten auch nicht so Betuchte zeichnen. Per Los wird jährlich entschieden, wer die Einlage zurück erhält, nun nicht mehr finanziert durch eine städtische „KV“, sondern durch eine Vergütung nach dem aktuell gültigen Einspeisetarif, den das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festlegt.

Abzuwarten bleibt, ob der Wunsch der Unterzeichner der Resolution zum Schul-Solarforum bei den Politikern der Städte

Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach Gehör findet: „Wir appellieren an die Verantwortlichen, die Kontinuität sicher zu stellen und die für uns und alle Verbraucher notwendige Anlaufstelle solid zu erhalten – mindestens bis sich die Solartechnik so weit entwickelt hat, dass ihre Anwendung an jeder mittelfränkischen Schule zur Selbstverständlichkeit geworden ist.“

Die Dächer vieler Schulen, nicht nur der Metropolregion Nürnberg, werden inzwischen von PV-Anlagen gekrönt – doch es sind beileibe nicht alle. Deshalb hat Mittelfrankens Schul-Solarforum bei seiner Gründung festgelegt: „Jeder Schule ihre eigene PV-Anlage!“ Nach Auffassung Hundhausens und der Lehrer bei der Jubiläumskonferenz wird es in spätestens zehn Jahren der Fall sein. Vorausgesetzt, die Koordination des Forums bleibe erhalten, möglichst durch solid.

Weitere Informationen unter:

Schul-Solarforum im Web:

■ www.schul-solar-forum.de
solid:

■ www.solid.de
solid-Unterstützerseite:

■ www.wran.de/49_0_0.html

ZUM AUTOR:

▶ *Dipl.-Ing. Heinz Wraneschitz*
ist Journalist für Texte und Bilder.

Er schreibt vornehmlich über wirtschaftlich-technische Zusammenhänge der Themen Energie, Verkehr, Umwelt und Gesundheit.

Kontakt:

Feld-am-See-Ring 15a
91452 Wilhermsdorf

Tel. 0171/7356947 oder 09102/318162

E-Mail: heinz.wraneschitz@t-online.de
www.bildtext.de

RAL Denkanstoß Nr. 2

Die Sonne bringt es an den Tag*

* Das Erneuerbare Energien Gesetz gibt Investoren und Anlegern die Chance, über 20 Jahre eine gesetzlich garantierte Vergütung für Solarstrom zu erhalten. Neben einer soliden wirtschaftlichen Projektgrundlage ist aber auch die Technik entscheidend. Viele Banken und Versicherungen vertrauen bereits heute auf die RAL-GZ 966 zur Sicherung ihrer Investition.

Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

Für Solaranlagen bedeutet dies, dass sie über die Lebensdauer funktionieren und hohe Erträge erwirtschaften. Dies ist der Fall, wenn sie von qualifiziertem Personal nach der guten fachlichen Praxis geplant, ausgeschrieben und aus hochwertigen Komponenten gebaut werden. Eine Bestellung gemäß RAL-GZ 966 definiert die gute fachliche Praxis für Komponenten, Planung und Ausführung rechtsverbindlich. Ein beiderseitiger Vorteil für Auftraggeber und Auftragnehmer.



RAL-GZ 966

